

nächstliegenden Viertel, also eine tatsächliche Verschlimmerung der Zustände eintrat. Trotz der Verausgabung von Millionen und Millionen ist daher beim Umbau städtischer Arbeiterquartiere relativ wenig erreicht worden. Bei vielen dieser Sanierungsprojekte wurde das bisherige System, das „Einfamilienhaus“, durch die vierstöckige Mietskaserne ersetzt. Die Nachteile dieses Wohnungssystems, zumal für Leute, die Ordnung, Reinlichkeit und halbwegs gute Aufführung nicht als einen wesentlichen Faktor des Zusammenlebens Vieler unter einem Dache anerkennen, sind zu offenkundig, als daß sie hier des näheren erörtert zu werden brauchen. Dementsprechend sind auch die englischen Erfahrungen ausgefallen. Wenn aus schlechten, ungeziefer-

erfüllten* Höhlen kommende Menschen, bei denen völlige Verkommenheit aller Lebensanschauungen die Regel bildet, sich plötzlich gemeinsam der Forderung gegenübergestellt sehen, die ihnen unter dem gleichen Dache angewiesenen Räume gut imstand zu halten und in sich selbst auch etwas lichterem Möglichkeiten Raum zur Entfaltung zu gönnen, so versagen sie in den allermeisten Fällen. Es war also

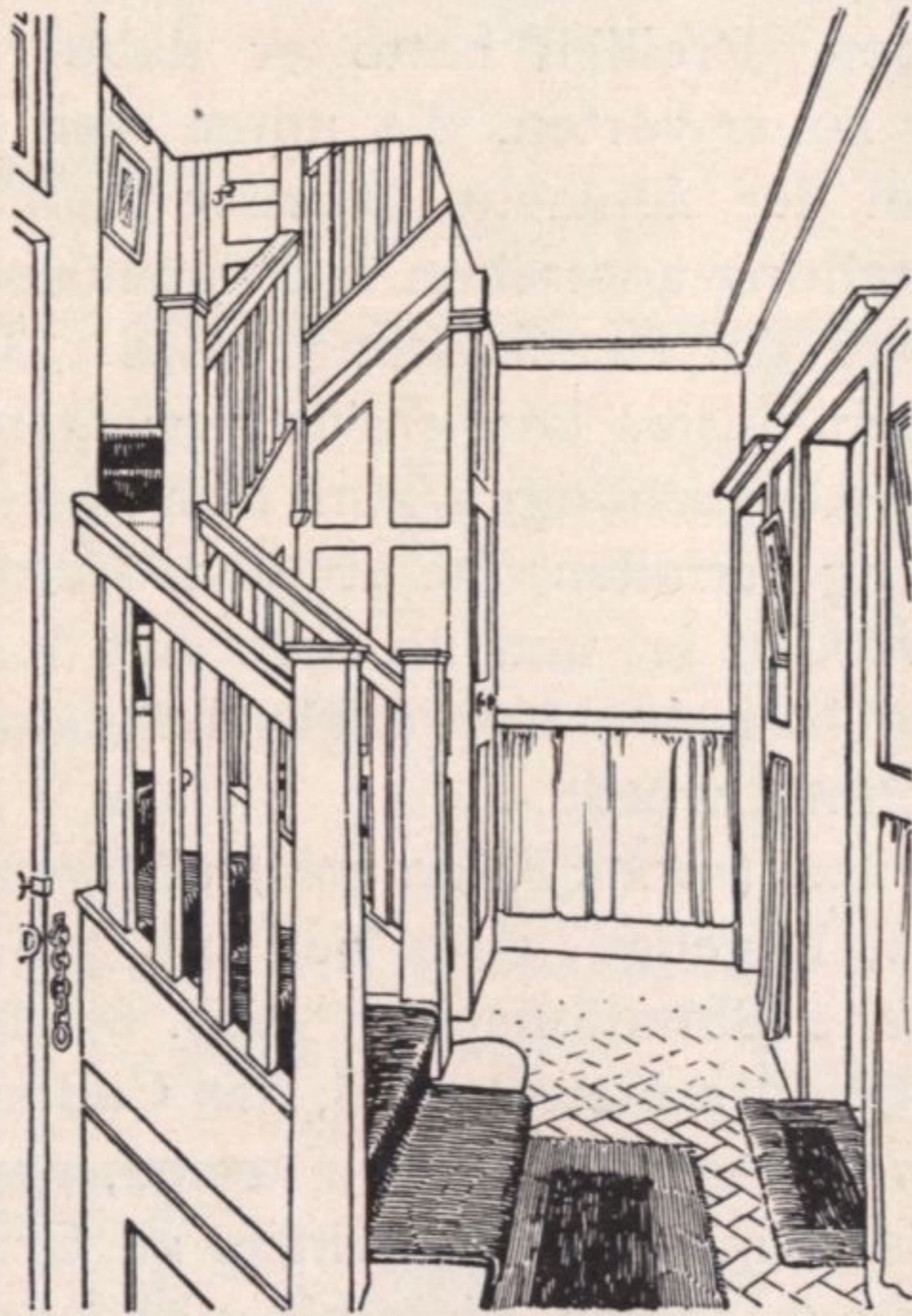


Abb. 12. Bournville, Treppenanlage in einem Arbeiterhause. Alex. Harvey, Architekt

auf diesem Wege nicht allzu viel zur Besserung beigetragen. Ein tatsächlicher Umschwung war nur zu erwarten, wenn ein guter Teil der bisherigen Quartiere gänzlich frei und in erster Linie jenen reserviert wurde, die durch die Art ihrer Beschäftigung (Gelegenheitsarbeit beim Schiffsverkehr zum Beispiel) an die Stadt gebunden sind, während der eigentliche industrielle, einer bestimmten Gewerbe-

Arbeiter seinen Wohnsitz außerhalb der Stadt nehmen, zwecks Verbindung mit der Arbeitsstätte die zahlreichen Verkehrswege unter Zugeständnis besonderer Begünstigungen (Arbeiter zahlen ermäßigte Preise) benützen konnte. Das ist zum Teil mit Glück versucht worden, beispielsweise in Richmond bei London. Es sei hier auf die einschlägigen Ausführungen von Walther Lehmann, Englische Arbeiterwohnungen, Berlin 1904, weiter auf den Artikel in der „Concordia, Zeitschrift der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen“: Zwölfte Informationsreise der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen nach England und Schottland, 1904, 1 bis 5 und 1905, 8, verwiesen.

* Lord Shaftesbury erwähnt unter anderem in seinen Berichten, daß bei der Niederlegung einzelner Straßen die beim Abbruche der Häuser beschäftigten Arbeiter aus Ekel vor dem alle Wände bedeckenden Ungeziefer die Flucht ergriffen und man zur Beseitigung dieser zahllosen Bewohner der „Einfamilienhäuser“ anhaltende Wassergüsse, durch Feuerspritzen appliziert, anwendete. In der Artikelserie „Horrible London“, welche die „Daily News“ in den verflossenen Achtzigerjahren publizierten, sind ähnliche Dinge besprochen.